

# Finanzamts-Chef bekommt eigene Besoldungsgruppe

Es geht nur um rund 200 Euro und doch bedeuten sie in der Beamtenwelt eine kleine Revolution. Denn die bayerische Staatsregierung arbeitet derzeit an einem Gesetzentwurf,

der die seit Jahren geltende Besoldungstabelle für Beamte ändert. Bislang werden Beamte einer sogenannten Besoldungsgruppe von A1 bis A16 zugeordnet. Wer in der Gruppe A16 ist, verdient am meisten, ein weiterer Aufstieg ist

aber bisher nicht möglich. Doch ab 1. Januar 2011 will die Staatsregierung nun die Besoldungsstufe A17 einführen. Ein bundesweit bislang einmaliger Vorgang.

Anlass und erster Profitteur der Änderung ist der Chef des neuen Finanzamts München. Rund 3000 Beamte und Angestellte arbeiten nach der Zusammenlegung der sieben Münchner Finanzämter unter Christoph Hütt, der die neue

Mammuthörde derzeit leitet. Eine solch große Verantwortung sei in der bisherigen Besoldungsordnung nicht vorzusehen, sagte ein Sprecher des bayerischen Finanzministeriums. Deshalb sehe der Gesetzentwurf die neue Besoldungsgruppe vor.

Derzeit bekommt der Finanzamtschef, wie die bisherigen Leiter der sieben einzelnen Finanzämter, A16 plus Zulagen. Das entspricht laut

dem Bayerischen Beamtenbund rund 5900 Euro monatlich. Die im Gesetzentwurf enthaltene neue Tabelle sieht für A17 ein Gehalt von etwa 6100 Euro vor.

Der bestbezahlte Beamte Bayerns wäre Hütt auch damit nicht. Denn über den A-Besoldungsgruppen gibt es auch noch die besser bezahlten B-Gruppen. Weil das Finanzamt aber zu den sogenannten unteren Verwal-

tungsbehörden zählt, gibt es dort grundsätzlich keine B-Besoldung.

Zugutekommen soll die neue Besoldungsgruppe A17 aber nicht nur dem Finanzamtschef. Rolf Habermann, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes, kann sich vorstellen, dass künftig auch Leiter anderer großer Behörden, wie zum Beispiel einiger Schulen, auch nach A17 bezahlt werden. **PHILIPP VETTER**